

"Wir sehen uns morgen"

T. und M.: Hildegard Stofferin (2013)

1. Wenn E - go - is - ten schwei - gen müs - sen, weil nie - mand sie mehr hört. _____ Weil
5 sie doch al - les bes - ser wis - sen und doch sind sie em - pört. _____ Denn wir er - he - ben
10 un - sre Hän - de und schrein um un - ser Recht. _____ Un - sre Au - gen spre - chen Bän - de, die
15 Welt ist nur noch schlecht. _____ Wir ver - stek - ken hä - misch grin - send hin - ter Fra - tzen un - ser Leid.
20 _____ Und da - bei sind wir er - bärm - lich win - selnd für den Kampf be - reit. _____ Doch
25 um sich mit - ei - nan - der aus - zu - spre - chen, fehlt uns der Mut. _____ E - her wür - den
30 wir zer - brech - en und spuk - ken heim - lich Blut. _____ Die Welt steckt vol - ler Dis - kre - pan - zen, _____
35 arm und reich er - kennt sich nicht. Wäh - rend Glanz und Glim - mer ü - ber Lei - chen tan - zen, tut Schla - fes Bru - der wei - ter
40 sei - ne Pflicht. Doch wir fol - gen ihm nicht. _____ Nein, wir fol - gen noch nicht.
48 Refrain: Denn wir sehn uns mor - gen, le - be und glaub' fest da - ran. Wir sehn uns mor - gen, weil
55 nie - mand sie uns neh - men kann, un - se - re Zu - kunft ha - ben wir selbst in der Hand, weil
61 nie - mand sich an - mas - sen kann, sie uns zu neh - men oh - ne un - ser _____ "Ja".

2. Wenn Hungersnöte sich verbreiten und der Wohlstand fetter wird. Wenn Kinder sich um Spielzeug streiten, weil die Werbung sie verführt. Wenn „Germany’s next Topmodel“ das Menschenhirn verwirrt und des Teufels Buhlerin Egozentriker gebiert. Wenn elitäre Ignoranten ihren Tellerrand nicht sehen, weil sie auf prachtvollen galanten Millionenbergen stehen. Und unter ihren gold’nen Füßen zerbricht ein Menschenherz, gefoltert und erwürgt von seinem eig’nen Weltenschmerz. Erklär mir doch den Sinn des Lebens und der Ungerechtigkeit. Warum nur suche ich vergebens nach Antwort auf Unmenschlichkeit? Denn wir sind noch nicht bereit. Der Tod, er hat noch Zeit.

"Wir sehen uns morgen"

T. und M: Hildegard Stofferin (2013)

1. Wenn E - go - is - ten schwei - gen müs - sen, weil nie - mand sie mehr hört. _____ Weil

5 sie doch al - les bes - ser wis - sen und doch sind sie em - pört. _____ Denn wir er - he - ben

10 un - sre Hän - de und schrein um un - ser Recht. _____ Un - sre Au - gen spre - chen Bän - de, die

15 Welt ist nur noch schlecht. _____ *Ah, oh, uh ad libitum* Wir ver - stek - ken hä - misch grin - send hin - ter Fra - tzen un - ser Leid.

20 Und da - bei sind wir er - bärm - lich win - selnd für den Kampf be - reit. _____ Doch

25 um sich mit - ei - nan - der aus - zu - spre - chen, fehlt uns der Mut. _____ E - her wür - den

30 Die Welt steckt vol - ler Dis - kre - pan - zen, _____ wir zer - brech - en und spuk - ken heim - lich Blut. _____

35 arm und reich er - kennt sich nicht. Wäh - rend Glanz und Glim - mer ü - ber Lei - chen tan - zen, tut Schla - fes Bru - der wei - ter

40 sei - ne Pflicht. Doch wir fol - gen ihm nicht. Nein, wir fol - gen noch nicht.

48 **Refrain:** Denn wir sehn uns mor - gen, le - be und glaub' fest da - ran. Wir sehn uns mor - gen, weil

55 nie - mand sie uns neh - men kann, un - se - re Zu - kunft ha - ben wir selbst in der Hand, weil

61 nie - mand sich an - mas - sen kann, sie uns zu neh - men oh - ne un - ser _____ "Ja".

2. Wenn Hungersnöte sich verbreiten und der Wohlstand fetter wird. Wenn Kinder sich um Spielzeug streiten, weil die Werbung sie verführt. Wenn „Germany’s next Topmodel“ das Menschenhirn verwirrt und des Teufels Buhlerin Egozentriker gebiert. Wenn elitäre Ignoranten ihren Tellerrand nicht sehen, weil sie auf prachtvollen galanten Millionenbergen stehen. Und unter ihren gold’nen Füßen zerbricht ein Menschenherz, gefoltert und erwürgt von seinem eig’nen Weltenschmerz. Erklär mir doch den Sinn des Lebens und der Ungerechtigkeit. Warum nur suche ich vergebens nach Antwort auf Unmenschlichkeit? Denn wir sind noch nicht bereit. Der Tod, er hat noch Zeit.